



# Wiler Nachrichten

H. Griessbacher spricht über die Vereinsauflösung der Frauenriege Wilen.



5

Franziska Hidber präsentiert ihren zweiten Krimi «Mørk» mit Bezug zur Stadt Wil.



7

Eva Sabetz macht nach 43 Jahren Schluss im Restaurant Heubode.



13

Debatte: Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme wird heiss diskutiert.



48

**Mehr Sauberkeit für Wil. Easy.**

Sticker ist neu Teil von Pronto

Mehr auf pronto-ag.ch **pronto**

68'212 EXEMPLARE Inserateannahme 071 913 47 22 | Redaktion 071 913 47 41 | info@wiler-nachrichten.ch | wiler-nachrichten.ch

## Allerbeste Werbung für Wil als Wirtschaftsstandort

Von Wiesy Imhof

Das Interview von Nikolas Stihl in den «Tagesthemen» der ARD, worin er sich lobend zum Standort Schweiz äussert, hallt nach. Die Werbewirkung für die Wirtschaftsregion Wil ist nicht zu unterschätzen.

**Wil** Nikolas Stihl steht an der Spitze des gleichnamigen deutschen Kettensägenherstellers. Das Wiler Kettenwerk ist ein Ableger des Weltmarktführers und einer der grössten Arbeitgeber in der Region. Wenn sich Stihl kritisch zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland äussert, dann hat das viel Gewicht. Ebenso viel wiegen seine lobenden Worte, die er im ARD-Interview für den Standort Schweiz übrig hatte. Der Wiler Standortförderer Robert Stadler ist sich der Bedeutung von Deutschland als Wirtschaftspartner bewusst. Im Interview mit den WN sieht er sich jedoch auch bestätigt, was die Attraktivität von Wil als wichtigem Wirtschaftszentrum anbelangt.

Seite 5



Robert Stadler engagiert sich beim Wirtschaftsportal Ost, kurz WPO, für die Standortförderung in der Region Wil.

### KOMMENTAR

#### Verpflichtungen sind out



Von Lui Elgenmann

Und wieder gibt es einen Verein weniger in unserer Region. Die Frauenriege Wilen hat sich aufgelöst (Seite 5). Die Gründe sind vielfältig. Einerseits ist da die Überalterung, andererseits der fehlende Nachwuchs. Mich stimmt es immer ein bisschen traurig, wenn sich so ein verdienter Verein mit all seinen Geschichten einfach in Luft auflöst. Ja, ich würde gar sagen, für eine Gemeinde, gerade auch eine wie Wilen, geht auch immer ein wenig Identität verloren. Leben doch die vielen kleinen Gemeinden in unserem Einzugsgebiet von den Vereinen, die nicht selten auch die ganze Freiwilligenarbeit in einem Ort übernehmen und sich engagieren. Doch 2024 muss man wohl akzeptieren, dass immer mehr Vereine verschwinden. «Heute möchten alle nur noch Mitglied in einem Verein sein, aber keine Verpflichtungen oder gar Verantwortung übernehmen.» Dieser Satz aus dem Bericht hat mich zum Nachdenken gebracht. Sind wir alle zu weich geworden? Scheuen wir die Verantwortung oder sind wir gar alle zu faul? Es ist wohl eine Mischung aus allem, aber meiner Meinung nach heisst das einzige Wort, das zu der Situation passt: Freiheit. Wir möchten keine Verpflichtungen mehr eingehen, um 16 Uhr noch entscheiden können, was wir um 18 Uhr machen, und jederzeit eine Abmachung umstossen können. Etwas zu planen oder als Veranstalter auf Leute angewiesen zu sein, wird darum immer nerviger. Übernehmen wir also wieder Verantwortung.

### Wird Credit-Suisse-Filiale aufgelöst?

**Wil** Am Dienstag jährte sich erstmals das Jahrhundertereignis der Schweizer Finanzbranche: die staatlich verordnete Übernahme der Schweizer Grossbank Credit Suisse durch ihre Erzrivalin UBS. Doch was passiert mit den Standorten, etwa mit dem der Credit Suisse an der Oberen Bahnhofstrasse von Wil? UBS-Sprecher Igor Moser schreibt auf Anfrage: «In Wil wird der bisherige Standort der UBS weitergeführt. Dieser Standort hat genügend Platz für alle Mitarbeitenden beider Seiten.» Über die Pläne mit dem Standort der CS könne zum heutigen Zeitpunkt noch nichts gesagt werden, so Moser.

### Cornel Egger nimmt den Hut

Der Oberuzwiler Gemeindepräsident tritt per 31. Dezember nach 33 Jahren ab

**Cornel Egger demissioniert per Ende Jahr. Nach 33 Jahren als Gemeindepräsident von Oberuzwil möchte er sein Amt in neue Hände übergeben.**

**Oberuzwil** Nun ist es klar. Der langjährige Gemeindepräsident von Oberuzwil, Cornel Egger (Bild), wird nicht mehr zur Wahl antreten. Eigentlich wollte er bis zur Pensionierung im Herbst 2026 weiterarbeiten. Den Entscheid wolle er aber im Frühjahr 2024 treffen (siehe WN vom 15. Januar 2023). In einer Mitteilung schreibt er: «Nach langer und



reiflicher Überlegung habe ich mich entschieden, im Herbst 2024 auf eine erneute Kandidatur als Gemeindepräsident von Oberuzwil zu verzichten. Der Entscheid ist mir alles andere als leichtgefallen.» Cornel Egger stand der Gemeinde über drei Jahrzehnte vor. «In all den Jahren durfte ich ausserordentlich viele Projekte mitanpacken und realisieren. Eine Aufzählung ist nicht möglich», schreibt er weiter. Er freue sich, voller Motivation und Herzblut die nächsten Monate in Angriff zu nehmen und möglichst viele Aufgaben abzuschliessen.

**Heizöl? rufer**

9200 Gossau  
Tel. 071 385 16 03  
Fax 071 385 75 22  
www.rufer.ch

**THOMA Immobilien Treuhand AG**

www.thoma-immo.ch  
Amriswil | St. Gallen | Wil

**THOMA**  
IMMOBILIEN TREUHAND

Vertrauen seit 1978.

**Solaron**

Heizung Lüftung Bodenbeläge

Intelligente Gebäudeautomation

Solaron Schweiz GmbH

077 534 98 60  
www.solaron.ch

Wärmepumpen  
Regeltechnik  
Bohren  
Schneiden  
Beschichtungen

Sie verkaufen in Wil und Umgebung ihr **Bauland** (mit Abbruchobjekt)

Kontaktieren Sie uns unverbindlich. Unsere Kaufabwicklung ist schnell und unkompliziert.

**vetter**

Vetter AG, Lommis  
Urs Vetter, 079 420 20 62  
urs.vetter@vetter.ch

**Sanitäts Haus Wil**

NEU AN DER ST. PETERSTRASSE 3

REHA-, PFLEGE- UND ORTHOPÄDIE-BEDARF, THERAPIE-HILFSMITTEL

Reparatur + Heimlieferung

Kontakt  
Tel. 071 914 80 90  
info@sanitaetshaus-wil.ch  
www.sanitaetshaus-wil.ch

# Klare Standortvorteile für Wil

Der WPO-Standortförderer Robert Stadler nimmt Stellung zum Interview von Nikolas Stihl

Von Wiesy Imhof

Der Auftritt von Nikolas Stihl in der ARD hat hohe Wellen geschlagen. Im Interview in den «Tagesthemen» prangerte der Kettensägenhersteller die überbordende deutsche Bürokratie an. Was lässt sich aus den Aussagen des Unternehmers für den Standort Wil ableiten?

**Wil** Die Firma Stihl ist mit ihrem Kettenwerk in Wil und Bronschhofen eine der wichtigsten Arbeitgeberinnen der Region. Wenn also der Patron höchstpersönlich im deutschen Fernsehen den Schweizer Standort lobt, bleibt dies nicht unbeachtet. Wie kommen die Aussagen beim WPO-Standortförderer Robert Stadler an?

**Robert Stadler, was hat das Interview von Nikolas Stihl in den «Tagesthemen» bei Ihnen persönlich ausgelöst?**

Es war die Bestätigung für etwas, das wir schon lange wussten: Die Schweiz und die WPO-Region im Speziellen sind hoch attraktive Wirtschaftsstandorte. Und es erfüllt mich mit Stolz, dass darüber in der wichtigsten deutschen Nachrichtensendung berichtet wird.

**Im ARD-Interview sinniert Nikolas Stihl offen darüber, dass der Standort Schweiz trotz höherer Lohnkosten attraktiver sei als Deutschland. Ennet der Grenze wird bereits über eine Abwanderung weiterer Stihl-Einheiten in die Schweiz spekuliert. Gäbe es in Wil überhaupt noch genügend Baulandreserven für die Ansiedlung grösserer Industriebetriebe?**

Ihre Frage zielt auf einen wichtigen Punkt ab: Es wird immer schwieriger, den Unternehmen Baulandreserven zur Verfügung zu stellen. Die Firma Stihl selbst hat noch eine Landreserve in Bronschhofen. Und da ist natürlich noch Wil West. Das Arealentwicklungsprojekt will Neu-



Standortförderer Robert Stadler ami

ansiedlungen konzentriert an der Autobahn A1 umsetzen statt verteilt am grünen Rand der Gemeinden in der Region. Das entlastet die Gemeinden und wirkt der Zersiedelung entgegen.

**Welche positive Strahlkraft für den Wirtschaftsstandort geht nach Ihrer Einschätzung davon aus, wenn ein angesehener Wirtschaftsführer, wie es Nikolas Stihl zweifelsohne ist, sich derart positiv über den Standort Schweiz äussert?**

Selbstverständlich hat das eine positive Ausstrahlung. Vor allem relativiert es das Bild der teuren Schweiz. Natürlich haben wir in der Schweiz höhere Lohnkosten. Aber betrachtet man das Gesamtbild mit anderen Kosten oder Ferien und Arbeitszeiten, sieht es schon anders aus.

Unsere Exportunternehmen sind nur schon durch den starken Schweizer Franken gezwungen, laufend Effizienzsteigerungen umzusetzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das hält fit und schlank.

**Welche Vorteile sprechen aus Ihrer Sicht explizit für den Wirtschaftsraum Wil?**

Die Erreichbarkeit ist eine ganz grosse Stärke unserer Region: Wir sind nahe an den Zentren Zürich und St.Gallen sowie am Flughafen Zürich, aber auch schnell im Toggenburg oder am Bodensee. Wir befinden uns am Portal zur Ostschweiz – an bester Lage mit optimalem Zugang zu den sogenannten DACH-Märkten (Deutschland, Österreich, Schweiz). Abgesehen davon sind wir eine ausgesprochen starke Berufsbildungsregion mit hervorragenden und engagierten Berufsleuten, haben eine günstigere Kostensituation als im Wirtschaftsraum Zürich und eine intakte Natur mit zahlreichen Erholungsmöglichkeiten.

**Unter anderem führt unser Raumplanungsgesetz dazu, dass bei grösseren Bauvorhaben nicht selten mit einer Vorlaufzeit von bis zu zehn Jahren gerechnet werden muss. Schränkt ein derart langer Planungshorizont nicht viele Unternehmen in ihren Wachstumsplänen ein?**

Hier treffen tatsächlich verschiedene berechnete Interessen zusammen. Auf der einen Seite ist der Zersiedelung entgegenzuwirken, andererseits brauchen wir auch in Zukunft eine wirtschaftliche Entwicklung. Wenn die Unternehmen eine zu geringe Planungssicherheit haben oder zu lange auf Entscheidungen warten müssen, besteht die Gefahr, dass sie sich einen anderen Standort suchen und Wertschöpfung und Arbeitsplätze verloren gehen.

**Auch hierzulande klagen bestimmte Branchen über eine Zunahme bürokratischer Hürden. In**

**Deutschland wurde erst vergangene Woche ein Bürokratienteilungsgesetz auf den Weg gebracht, das Erleichterungen für die Wirtschaft bringen soll. Gibt es auch in der Schweiz derartige Bestrebungen?**

Die Bekämpfung der Bürokratie ist ein politischer Dauerbrenner. Es gibt auch bei uns die Entwicklung, für alles Mögliche Absicherungen einzubauen und Fehler von vornherein möglichst zu vermeiden. Das ist oft gut gemeint, aber im Resultat nicht immer besser und befördert tendenziell die Bürokratie. Im konkreten Fall ist es allerdings häufig gar nicht so einfach, griffige und mehrheitsfähige Massnahmen gegen die wachsende Bürokratie zu ergreifen.

**Auf welche Weise können Sie beim WPO Unternehmen unterstützen, welche sich in der Region Wil ansiedeln möchten?**

Zum einen pflegen wir einen engen Kontakt mit den kantonalen Standortförderungen St.Gallen und Thurgau. Gemeinsam mit den kantonalen Stellen und unseren Mitgliedgemeinden können wir z.B. Unternehmen bei ihrer Suche nach Gewerbe- und Industrieimmobilien unterstützen. Mit unseren mittlerweile rund 400 Mitgliedern (Unternehmen und Gemeinden) und unseren vielfältigen Anlässen bieten wir auch ein wichtiges Netzwerk, um in der Region Kontakte knüpfen zu können. Und zudem setzen wir auch Projekte um, von denen unsere Mitglieder, aber auch die ganze Region profitieren.

**Ohne zu viel zu verraten: Gibt es aktuell Vorhaben grösserer Unternehmen, ihren Standort in die Region zu verlegen?**

Aktuell ist mir nichts Konkretes bekannt. Die momentane Unsicherheit, wie es mit Wil West weitergeht, bremst solche Vorhaben aber auch. Wichtig ist, dass sich die bereits ansässigen Unternehmen gut weiterentwickeln können.